

Anschlagbrett

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 2: **Handarbeit und Hauswirtschaft im Umbruch**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Anschlagbrett

Tagungen

Interkulturelle Erziehung und mehrsprachige Bildung, Bern, 18–20 März 1993

Zielpublikum:

Diese internationale Tagung richtet sich an Lehrkräfte, Forscher, politische Verantwortliche.

Tagungssprachen: deutsch, französisch, englisch (Simultanübersetzung der Veranstaltungen im Plenum)

Ziele und Fragestellung:

Ziel der Tagung ist es, zu einer kritischen Bilanz der Tätigkeiten der letzten Jahre in der pädagogischen Praxis und in der Forschung im Bereich der interkulturellen Erziehung anzuregen. Welche Ergebnisse haben die verschiedenen internationalen Organisationen, die Forschung sowie die Praktiker erreicht? Und vor allem: Welche bildungspolitischen Entscheidungen und Aktivitäten sind notwendig, damit die Gesellschaft in der Lage ist, auf die Herausforderung der kulturellen Vielfalt angemessen zu reagieren?

Aus dem Programm:

Donnerstag, den 18. März

Einführendes Referat:

«Bilanz der interkulturellen Erziehung in Forschung und Praxis». Hans H. Reich, Universität Koblenz-Landau (D).

Podiumsgespräch:

«Erfahrungen und Projekte zwischenstaatlicher Organisationen im Bereich der interkulturellen Erziehung.»

Teilnehmer: Vertreter der Organisationen Europarat, OECD, Kommission der Europäischen Gemeinschaften, BIE/UNESCO.

Freitag, den 19. März

Workshops:

Modelle und Praxis der interkulturellen Erziehung und Mehrsprachigkeit in der Schweiz.

Seminare:

Forschungsprojekte zur interkulturellen Erziehung und Mehrsprachigkeit in der Schweiz und im Ausland.

Plenumsvorträge und Diskussion in Gruppen:

«Interkulturelle Erziehung: Kritische Analysen» Öffentliches Forum: «Die Herausforderung der multikulturellen Gesellschaft».

Samstag, den 20. März

Vorträge:

«Mehrsprachigkeit in der Schweiz».

Streitgespräch:

«Interkulturelle Erziehung, Arbeitsmarkt und Ausländerpolitik in der Schweiz».

Informationen und vollständiges Programm: Cristina Allemann-Ghionda, Wollbacherstrasse 1, 4058 Basel, Tel./Fax. 061/6019630.

«Lernen ist Vertrauenssache», Stanser Pestalozzi-Tage 1993, 3./4. April

Erst wenn Lehrpersonen und Eltern bejahend zu ihrer Persönlichkeit stehen, wirken Reformideen in der Pädagogik inspirierend. Bildung geschieht dort, wo Lehrende und Lernende Vertrauen zum Gegenüber, zu den Dingen und zu sich selbst zu schaffen imstand sind. Es liegt in der Natur der Sache, dass jede Lehr- und Elternperson ihren persönlichen Rahmen steckt, in dem Bildung möglich wird. Gefragt sind Kreativität, Offenheit, Austausch und Inspiration.

Auf vielfältige Weise bilden an den Pestalozzi-Tagen diverse Ateliers den Schwerpunkt. Mit Blick auf das Tagungsthema hält Paul Michael Meyer, Autor von «Liebe Eltern, die Schule ist nicht so», am Samstagabend ein Plädoyer für eine biologische Schule. Das sonntägliche Matinée steht dann unter dem Zeichen eines kulturellen Kontrapunktes.

An den Pestalozzi-Tagen begegnen sich an der Schule Beteiligte, Lehrerinnen und Lehrer, Mütter und Väter, Mitglieder von Schulbehörden und bilden sich gemeinsam weiter.

Tagungskosten (inkl. Essen): für Verdienende Fr. 130.–, für Nichtverdienende Fr. 90.–.

Ausführliches Tagungsprogramm/Anmeldung:

Sekretariat «Stanser Pestalozzi-Tage», Madeleine Hussmann, Mikado, 6386 Wolfenschiessen, Tel. 041/65 23 52 (morgens).

Kurse

Einführung in die anthroposophische Pädagogik Jahreskurs der Freien Pädagogischen Vereinigung des Kantons Bern (FPV)

Zum Beginn des kommenden Schuljahres wird in Bern ein neuer Jahreskurs «Einführung in die anthroposophische Pädagogik» eröffnet. Dieser Kurs setzt sich zum Ziel, Lehrerinnen und Lehrern aller Stufen und Kindergärtnerinnen sowie weiteren Interessierten einen Ein-

blick in die Grundlagen und die Praxis anthroposophischer Pädagogik zu vermitteln. Als Arbeitsformen sind Referate mit anschließenden Seminarveranstaltungen und künstlerischen Übungskursen vorgesehen. Kurszeiten: 30 Samstag-Nachmittage (14.00 bis 17.45 Uhr), 2 Wochenenden und 2 Studienwochen in den Schulferien (insgesamt 200 Kursstunden). Der Kurs wird von einem Team von Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt, die entweder im öffentlichen Schuldienst stehen oder an einer Rudolf Steiner-Schule arbeiten.

Kursbeginn: 21. August 1993.

Anmeldung: bis spätestens Ende Juni 1993.

Ausführliche Kursunterlagen, Auskunft und Anmeldung bei: *Thomas Marti, Jägerheimweg 233, 3123 Belp, Tel. 031 819 7097.*

Vom Wahrnehmen – zum Gestalten

Nicht das entstandene Bild ist das Wichtigste, sondern das schöpferische Tun, das innere Dabeisein. Sich 5–6 Tage Zeit, Ruhe nehmen zum Gestalten, die Natur beobachten, eigene Ideen malen, weben, bewegen...

Aquarellieren – Wahrnehmen

26.7.–1.8./16.–22.8/11.–17.10.

Weben – Malen – Wahrnehmen

19.–15.7./18.–24.10.

Aquarellieren

8.–13.2./3.–7.5./18.–23.5./8.–14.8.

Kosten: Pension und Kurs Fr. 680.– bis 765.–

Programm, Leitung: *IZR Iris Zürcher Rüegg, Werklehrerin, Erstfeldstrasse 75, CH-4054 Basel.*

Musik-Kurswochen Arosa mit erweitertem Angebot

Der Kulturkreis Arosa führt im Sommer 1993 zum siebten Mal seine «Musik-Kurswochen Arosa» durch. Die Kurse richten sich an Laien- und Berufsmusiker. Angeboten werden Interpretationskurse für verschiedene Streich-, Blas-, Tasten- und Percussionsinstrumente. Für Streicher und Bläser werden zum vierten Mal Orchesterwochen organisiert. In der Chorwoche stehen 1993 «Kompositionen aus Amerika» auf dem Programm. Für die Schulmusik-Woche konnten erneut namhafte Schulmusiker engagiert werden. Das Kursangebot wurde gegenüber dem Vorjahr wesentlich erweitert. Der Festivalprospekt kann unverbindlich beim Kulturkreis Arosa, 7050 Arosa (Tel. 081/313355), bezogen werden.

Unterrichtsmaterialien

Das Januarheft 1993 der «schule» befasst sich mit dem Bündnerland. Die Sondernummer zu den bevorstehenden Schweizerischen Lehrerbildungskursen in Chur enthält vor allem Beiträge zum dreisprachigen Kanton (Rätoromanisch im Kampf ums Überleben, Walsersdeutsch,

Italienisch-Bünden) und zu alten Volksbräuchen (Balsler Biert über den Hom Strom in Scuol, «Stotz-Lenz» über das Schibaschlaha in Untervaz), aber auch das Märchen von Tredeschin, Bündner Rezepte, Beiträge über Bündner Trachten, den Bündner Kreuzstich und eine Steinzeitwerkstätte in Chur. Ein Farb-Flugbild der Kantonshauptstadt im Format A3 mit einem Teil der Bündner Bergwelt im Hintergrund ergänzt das unterrichtspraktische Heft, das für 7 Franken plus Versandkosten bei *Erna Köchli, Buecheneggstrasse 27, 8906 Bonstetten*, zu beziehen ist.

Ausstellung

«Moderne Kunst – unsere Gegenwart» zum dritten Mal im «Seedamm-Kulturzentrum» Pfäffikon SZ, 7. Februar – 21. März 1993

In den achtziger Jahren vermochte Charles Vögele, der Begründer des «Seedamm-Kulturzentrums», die drei Kunstkritiker Fritz Billeter, Peter Killer und Willy Rotzler für eine Aufgabe besonderer Art zu begeistern: eine Sammlung moderner Schweizer Kunst sei anzulegen und dazu ein erhellendes Buch zu schreiben, das ohne Fachjargon auskommen müsse, um so vor allem die Jugendlichen anzusprechen. 1985 waren diese Pläne so weit gediehen, dass die angekauften Werke unter dem Titel «Moderne Kunst – unsere Gegenwart» ausgestellt werden konnten; das gleichnamige Buch wurde Schülern von geführten Klassen gratis abgegeben. 1988 konnte die wesentlich erweiterte Sammlung wiederum ausgestellt werden. Diese umfasst inzwischen an die hundert Künstlerinnen und Künstler: darunter «Klassiker» wie der Basler Max Kämpf, die Zürcher Max Bill und Richard Paul Lohse, Jean Tinguely und Bernhard Luginbühl.

Jetzt wird «Moderne Kunst – unsere Gegenwart» in dritter Auflage gezeigt. 29 Neuerwerbungen der letzten Jahre von hauptsächlich jungen, aber schon prominenten Künstlerinnen und Künstlern. Dazu wurde ein Erweiterungsband mit dem Titel «Bilder von Welt, Traum und Wirklichkeit» verfasst. Der Kreis der Autoren und für die Sammlung Verantwortlichen ist erweitert worden: zu den drei «Alten» sind Beat Stutzer, Direktor des Bündner Kunstmuseums, Chur, und der Kunsthistoriker Peter Vögele neu hinzugekommen.

Wie gewohnt findet im Rahmen der Ausstellung ein ergänzendes Programm statt (Führungen, Begegnung mit Künstlerinnen und Künstlern). Zur genaueren Orientierung sei auf das gedruckte Programm (*beim Sekretariat des Seedamm-Kulturzentrums, 8808 Pfäffikon SZ erhältlich*) und auf Inserate in der Presse verwiesen.